

## Vom Wesen der Kunst im Zeitalter des Museums (Dresden, 15–17 Feb 17)

Residenzschloß, Schloßkapelle, Dresden, 15.–17.02.2017

Thomas Le Gouge

Das Museum als Ende der Kunst. Vom Wesen der Kunst im Zeitalter des Museums.

Veranstalter:

Bruno Haas, TU Dresden

Pirmin Stekeler-Weithofer, Universität Leipzig

SKD

Argument:

Die Bildsäulen sind nun Leichname, denen die belebende Seele, so wie die Hymne Worte, deren Glauben entflohen ist; die Tische der Götter ohne geistige Speise und Trank, und aus seinen Spielen und Feßten kommt dem Bewußtseyn nicht die freudige Einheit seiner mit dem Wesen zurußck. Den Werken der Muse fehlt die Krafft des Geißtes, dem aus der Zermalmung der Götter und Menschen die Gewißheit seiner selbst hervorging. Sie sind nun das, was ßie fußr uns sind, – vom Baume gebrochne schöne Frußchte, ein freundliches Schicksal reichte sie uns dar, wie ein Mädchen jene Frußchte präsentirt; es gibt nicht das wirkliche Leben ihres Daseyus, nicht den Baum, der sie trug, nicht die Erde und die Elemente, die ihre Subßtanz, noch das Klima, das ihre Beßtimmtheit ausmachte; oder den Wechsel der Jahreszeiten, die den Proceßß ihres Werdens beherrschten. – So gibt das Schicksal uns mit den Werken jener Kunst, nicht ihre Welt, nicht den Frußhling und Sommer des sittlichen Lebens, worin sie blußhten und reiffen, sondern allein die eingehußllte Erinnerung dieser Wirklichkeit. – Unser Thun in ihrem Genußße ist daher nicht das gottesdienßtliche, wodurch unserem Bewußtseyn seine vollkommne es ausfußllende Wahrheit wußrde, sondern es ist das äußßerliche Thun, das von diesen Frußchten etwa Regen- tropfen oder Stäubchen abwischt, und an die Stelle der innern Elemente der umgebenden, erzeugenden und begeißtenden Wirklichkeit des Sittlichen, das weitläufige Gerußßte der todten Elemente ihrer äußßerlichen Exißtenz, der Sprache, des Geschichtlichen u.s.f. errichtet, nicht um sich in sie hinein zu leben, sondern nur um sie in sich vorzußtellen. Aber wie das Mädchen, das die gepflußckten Frußchte darreicht, mehr ist, als die in ihre Bedingungen und Elemente, den Baum, Luft, Licht u. s. f. aus-gebreitete Natur derselben, welche sie unmittelbar darbot, indem es auf eine höhere Weise dißß alles in den Strahl des selbstbewußsten Auges und der dar-reichenden Gebehrde zusammen- faßßt, so ist der Geißt des Schicksals, der uns jene Kunstwerke darbietet, mehr als das sittliche Leben und Wirklichkeit jenes Volkes, denn er ist die Erinnerung des in ihnen noch veräußßerten Geißtes, – er ist der Geißt des tragischen Schicksals, das alle jene individuelle Götter und Attribute der Subßtanz in das Eine Pantheon versammelt, in den seiner als Geißt selbstbewußsten Geißt. – Georg Wilhelm Friedrich Hegel, 1807-

## PROGRAMM

Mittwoch 15.02.2017

13:45

Begrüßung:

Marion Ackermann

14.00

Bruno Haas,

Einführung

14:30

Pirmin Stekeler-Weithofer,

Epochen des absoluten Geistes: Hegel und das Ende der zivilreligiösen Funktion der Kunst

15:30

Pause

16:00

Die Institution der Ewigkeit: ein Gespräch mit Hartwig Fischer

17:15

Vladimir Safatle,

Should the Museum be a Space of 'Encounters'?

19:30

Abendessen

Donnerstag 16.02.2017

09:30

Andreas Arndt,

Kunst, Religion und Philosophie nach ihrem Ende

10:45

Bruno Haas, Schutz

12:00

Mittagessen

13:30

Peter Osborne,

Archive as Afterlife and Life of Art

14:45

Denis Thouard,

Muss die Kunst im Museum enden? Ein Spaziergang

16:00

Pause

16:30

Thomas Le Gouge,  
Medienmuseologie

19:30

Abendessen

Freitag 17.02.2017

09:30

François Ottmann,  
Das Ende der Kunst als Wesen der Kritik

10:45

Henrik Karge,  
Globalität im 19. Jahrhundert. Zum Wechselverhältnis von Kunstgeschichte und Museum.

12:00

Mittagessen

13:30

Karl-Siegbert Rehberg,  
Museum – ein überlastetes “Jüngstes Gericht”?

15:00

Albertinum, Welche Arbeit am Werk?  
(Versuch einer gemeinsamen Auseinandersetzung. Moderation: Bruno Haas)

Quellennachweis:

CONF: Vom Wesen der Kunst im Zeitalter des Museums (Dresden, 15-17 Feb 17). In: ArtHist.net,  
05.02.2017. Letzter Zugriff 05.04.2026. <<https://arthist.net/archive/14692>>.